

»Haslach lässt Spatz in der Hand fliegen«

Alexander Bonde sieht in Rückstufung der Umfahrung auch eine Chance / Zeit zur Konsolidierung

Von Christine Stiefenhofer

Haslach. In der Sommerpause des Bundestags hat es Alexander Bonde gern übersichtlich: Ist er von September bis Juli beruflich oft in den USA, China oder Afghanistan unterwegs, liegen seine Reiseziele in diesen Tagen zum Greifen nah – in seinem Wahlkreis.

Die Verkehrsverhältnisse im Kinzigtal kennt der Abgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen genau – und auch das Dilemma, in dem die Gemeinden im oberen Kinzigtal stecken. Von Offenburg her wird die B 33 ausgebaut, die vom Regierungspräsidium signalisierten Arbeiten zwischen Biberach und Haslach wollen indes nicht recht vorankommen. Durch die Entscheidung des Lands, die Haslacher Umfahrung zurückzustufen, ist das Mittlere Kinzigtal weiter gebeutelt worden. Eine Lösung ist hier nicht in Sicht.

Als »Grüner« sehe er die Ausbaupläne rund um die B 33 natürlich sehr ambivalent, der Ortenaukreis müsse mit seinem Engagement auf der Hut sein, »dass er sich da keine Überlandautobahn für den Transitverkehr schafft.« Denn das können die Bürger wirklich nicht wollen!, sagt Bonde. Das Augenmerk solle seiner Meinung nach auf die Durchgängigkeit der Strecke gelegt werden.

Quelle:

SchwaBo 24.08.2007



Alexander Bonde (hier im Gespräch mit unserer Redakteurin Christine Stiefenhofer) sieht in der Rückstufung der Haslacher Umfahrung auch eine Chance, eine ökologisch verträglichere und zeitnah umsetzbare Lösung zu finden.
Foto: Haier

Die Priorisierung des Lands könne er so nicht nachvollziehen, meint Alexander Bonde mit Blick auf Haslach, den »Verlierer« des Bundesverkehrswegeplan-Kräfteplans. »Die hoch eingestuftem Projekte ballen sich in Stuttgart, der ländliche Raum hat wenig Geld abbekommen.«

Die Haslacher Umfahrung liegt Bonde am Herzen, schließlich hat er sie vor Jahren zusammen mit Peter Dreßen (SPD) in den Bundesverkehrswegeplan »verhandelt«.

Nur die Marschrichtung der Stadt gefällt dem Bundestagsabgeordneten nicht – ihm fehlt beim favorisierten Vorschlag des Regierungspräsidiums die Ökologie; wann diese »große Lösung« um Haslach finanziert werden könne, sei doch ebenfalls mehr als ungewiss.

Der Haslacher Gemeinderat hat jüngst ein eindeutiges Signal gegeben, dennoch lenkt Bonde den Blick wieder zurück auf den Ausbau der bestehenden Trasse durch die Stadt – die »kleine Lösung«. »Das muss auf jeden Fall realistisch geprüft werden und könnte vielleicht zeitnah Entlastung bringen.« Haslach halte mit der innerstädtischen Ausbauplanung den Spatz in der Hand – und lasse ihn wegen der Taube auf dem Dach fliegen.

Die Rückstufung des Projekts könne auch als Konsolidierungsphase genutzt werden, um nach ökologischeren und umsetzbareren Lösungen zu suchen, ist Bonde überzeugt. Und noch sei die Richtung nicht festgelegt.